

<h1>Heu</h1>	
Verwendungszweck	Heu dient als getrocknetes Grünfütter der Tierfütterung. Je nach Ausgangsmaterial wird es als Wiesen-, Klee-, Luzerneheu usw. bezeichnet.
Futterart	Heu dient als notwendige Ergänzung zum Kraftfutter und ist ein Raufutter mit hohem Strukturwert. In der Regel werden Wiesen drei bis viermal im Jahr geschnitten. Ab dem zweiten Schnitt werden die Halme kürzer und das Heu enthält mehr Kräuter und Nährstoffe. Beispielgräser <i>Deutsches Weidelgras</i> : Wichtigstes narbenbildendes Untergras <i>Rotschwingel</i> : Untergras, mit 2 Unterarten, sehr winterhart <i>Welsches Weidelgras</i> : Hochwertiges Obergras für Schnittnutzung
Tierart	Wiederkäuer und Pferde, vor allem Milchkühe, Rinder.
Trockenmasseertrag	Der Ertrag ist maßgeblich vom optimalen Schnittpunkt, dem Pflanzenbestand, der Nutzungsintensität und der optimalen Erntebedingungen- und Technik abhängig. Die Ertragsleistung liegt bei 34 t TM/ha pro Schnitt bei 9 bis 12 t TM/ha/Jahr
Energiegehalt/Futterwert	7,4 bis 8,7 MJ ME /Kg Der Nährstoffgehalt und die Futtermittelaufnahme werden durch den Schnittzeitpunkt und durch die Bestandszusammensetzung beeinflusst.
Saatzeit	In günstigen, graswüchsigen Lagen ist eine Neuansaat während der ganzen Vegetationszeit von Mai bis Anfang September möglich. Die meisten Vorteile bietet in der Regel eine Ansaat Ende Juli / Anfang August.
Boden	Grünland ist sehr anpassungsfähig und auch für Böden geeignet, auf denen kein Ackerbau betrieben werden kann. Es gibt nahezu keine Einschränkungen. Das Ertragspotenzial steigt mit zunehmender Bodengüte. Als Feinsämereien brauchen Grünlandsämereien bei Neuansaat für sicheren Ausgang ein gut abgesetztes und oberflächlich gelockertes, feinkrümeliges Saatbett.
Wasser	Der Wasserbedarf von Grünland ist mittel bis hoch bei einem Transpirationskoeffizienten von 650 bis 850 l/kg. Der hohe Wasserbedarf kann durch die Gräserzusammensetzung abgefangen werden. Gras besitzt eine hohe Anpassungsfähigkeit. Bei Frühjahrs- und Sommertrockenheit können die Erträge jedoch deutlich sinken.
Artenvielfalt	Wiesen und Weiden sind Lebensraum für eine Vielzahl unterschiedlicher Tier- und Pflanzenarten. Die Ausprägung der Grünlandartengemeinschaften wird durch den Standort und die Nutzungsweise bestimmt: Extensiv genutzte Flächen tragen artenreiche Pflanzengesellschaften (z.B. Kalkmagerrasen, Streuwiesen), halbintensiv genutzte Flächen haben ein mittleres Artenreichtum (z.B. Glatthaferwiesen) und intensiv genutzte Flächen verfügen über eine geringe Anzahl von Arten (z.B. Deutsches Weidelgras).
Klimatische Bedingungen	Die Keimtemperatur von Gräsern liegt bei 5°C. Es besteht kein ausgesprochen hoher Wärmebedarf.